

KREDITSPERRE

FÜR KLEIN- UND MITTELUNTERNEHMEN

- Die Experten haben Europa belogen
- Zehntausende Klein- und Mittelunternehmen (KMU) gehen Pleite
- Nach Basel ist es für jeden Unternehmer eine enorme Gefahr, einen Kredit mit einer Hypothek zu besichern und dafür persönlich zu haften
- Regionale, örtliche und kleine Banken verschwinden
- Millionen zusätzliche Arbeitslose
- Nur Großbetriebe und Konzerne bleiben übrig
- Der Mittelstand löst sich auf
- Die Krise ist hausgemacht
- Dieser Anschlag auf Europas Wohlstand nennt sich „Basler Approach“
- Die Finanzelite Europas ist zusammengekommen, um durch den Basler Approach („Basel“) den Banksektor sicherer zu machen
- Der Basler Approach macht den Banken jedoch die Finanzierung von Klein- und Mittelunternehmen praktisch unmöglich
- Das ist das Aus für viele Unternehmen
- Durch Basel gehen aber auch Banken Pleite oder müssen sich größeren Einheiten unterordnen, um sich zu retten
- Die Lösung wäre ganz einfach, wenn die Politiker nur wollten

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, deren Überlegungen die Banken und deren Kunden schützen sollten:

Die Praxis von Basel zwingt aber die Banken, in einer Krise ihren Firmenkunden die Kredite fällig zu stellen und sich aus den Sicherheiten (meist Hypotheken) zu bedienen. Nach Basel ist es für jedes (real wirtschaftende) Unternehmen eine enorme Gefahr, einen Bankkredit zu haben und diesen mit einer Hypothek zu besichern. Denn in der Krise wird nach dem Fair-Value-Prinzip die Hypothek abgewertet und die Bank verlangt nicht nur eine Nachbeschaffung von Sicherheiten, sondern aufgrund des krisenbedingten schlechteren Bonitätsratings (der Firmenkunde ist genauso wie das wirtschaftliche Gesamtsystem schlechter geworden) darüberhinaus zusätzliche Sicherheiten.

Wenn jetzt, wie bei Klein- und Mittelbetrieben üblich, die ganze Familie mit allem, was sie besitzt, haftet, wird auch das Familienhaus und der **Familienschmuck versteigert, nur weil Basel einen Denkfehler zur europäischen Doktrin erhoben hat.**

DIE THEORIE VON BASEL

Der **Basler Ausschuss für Bankenaufsicht (Basel Committee on Banking Supervision)** wurde 1974 von den Zentralbanken und Bankaufsichtsbehörden der G10-Staaten gegründet. Der Ausschuss tritt alle drei Monate bei der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich in Basel zusammen. Seine Hauptaufgabe ist es, zur Einführung hoher und möglichst einheitlicher Standards in der Bankenaufsicht beizutragen. Dafür arbeitet der Ausschuss Richtlinien und Empfehlungen aus, auf die sich die Aufsichtsbe-



Dr. Matthäus Thun-Hohenstein sieht durch Basel das geeinte Europa gefährdet

hörden eines Landes stützen können. Diese Richtlinien sind rechtlich nicht zwingend, sie stellen lediglich Empfehlungen dar, die in nationales Recht umgesetzt werden können. Bisher wurden diese Empfehlungen übernommen und durch eine Richtlinie der EU (oder nationale Gesetze) auch in Österreich zum bindenden Gesetz.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE

Die an Basel und den Finanzrichtlinien der Europäischen Union bzw. des Europaparlamentes beteiligten Experten, Generaldirektoren, Spitzenbeamten etc. werden hier als „DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE“ bezeichnet.

DIE PRAXIS VON BASEL

Grau ist alle Theorie, und wir wollen uns die Praxis von Basel näher ansehen.

Mag. Dr. Matthäus Thun-Hohenstein berichtet über die Praxis von Basel.

- Thun-Hohenstein hat als für Risiko zuständiger Bankvorstand Basel zweimal umsetzen müssen und kennt es daher nicht nur aus theoretischer Reflexion, sondern vor allem aus seiner praktischen Erfahrung.
- Er war über zehn Jahre als Bankvorstand in Mittel-Osteuropa tätig,
- und hat Betriebswirtschaftslehre und Philosophie studiert.
- Thun-Hohenstein ist leidenschaftlicher Europäer und möchte die europäischen regionalen und selbständigen Banken und die europäischen Klein- und Mittelbetriebe vor diesem Basler Alptraum bewahren.

- Er sieht sogar das Friedensprojekt des geeinten Europas durch Basel gefährdet.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die glauben, auch große Banken werden die kleinen Unternehmen finanzieren:

Die Praxis von Basel lehrt aber das Gegenteil: Für Klein- und Mittelunternehmen ist deren örtliche und **regionale Bank überlebenswichtig**, gerade weil Basel die börsennotierten Großbanken zwingt, die Klein- und Mittelbetriebe als Zielkunden auszuschneiden. Basel verlangt, das verfügbare Eigenkapital in den ertragreicheren (weil nach Basel risikoärmeren) Geschäftsfeldern einzusetzen. Im Vergleich mit den Kundensegmenten „Großkunden“ und „Treasury“ zwingt Basel die Banken, die Klein- und Mittelbetriebe als zu riskant und zu wenig profitabel zu betrachten.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die nun einen alten Fehler viel größer wiederholen:

Die Basler Praxis ist **Déjà-vu-Erlebnis** der Situation vor ca. 150 Jahren, als Kleinunternehmen von den alles beherrschenden Großbanken keine Kredite bekommen konnten. Damals entstanden als Notwehrmaßnahme die auf der Genossenschaftsidee aufbauenden Volksbanken und Raiffeisenbanken sowie die öffentlichen Gemeindebanken (Sparkassen).

Den enormen Bürokratismus und die finanzmathematischen Anforderungen von Basel können diese kleinen Banken heute aber nicht mehr erfüllen.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die das Eintreten der EU für die Klein- und Mittelunternehmen sicher nicht konterkarieren wollten:

Die Praxis zeigt aber, dass Basel als Programm erscheint, um **die Kleinen umzubringen**. Sowohl die kleinen Banken – die sich den enormen bürokratischen und finanzmathematischen Aufwand nicht leisten können – als auch die kleinen Unternehmen, die bald ihre örtliche finanzierende Bank verlieren werden.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die leider einen **Denkfehler** gemacht haben:

Die Praxis zeigt – nicht überraschend und unwiderlegbar – dass in einer Krise das wirtschaftliche Gesamtsystem abwärts geht und damit bonitätsmäßig schlechter wird. Wenn wir in dieser Situation von den Banken verlangen, für ihre (schon bestehenden) Firmenkunden mehr Eigenkapital bereitzustellen zu müssen, werden diese Banken entweder (virtuell) in die Pleite getrieben oder in die Arme einer großen Investmentbank, die sich mit Klein- und Mittelunternehmen gar nicht abgibt.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die leider **Krisen machen** oder extrem verstärken:

Basel verstärkt die Krisen, da in schlechten Zeiten, in denen die Ratings nach unten gehen, mehr Eigenkapital für die Bankbilanz gebraucht wird. Je mehr Banken nach dem Basel-Prinzip arbeiten, desto schlimmer ist es für die Wirtschaft.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE die meinen, primär durch Analyse der wirtschaftlichen Vergangenheit der Firmenkunden, angereichert um ein paar zusätzliche Risikovorsorgen, alle Bonitätsrisiken abdecken zu können:

Die Praxis von Basel ergibt aber, dass Basel eine **Scheinsicherheit** aufbaut. Mit komplexen Regeln wie Basel täuscht man der Öffentlichkeit eine Genauigkeit der Datenwelt und Datenbeurteilung vor, die es in der wirtschaftlichen Realität nicht geben kann.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die verzweifelt nach etwas Neuem für die Bankenwelt gesucht haben:

Die Praxis des gesamten Basel-Projekts beginnt aber mit einem **intellektuellen Kurzschluss**: „Kenne Deinen Kunden“ (Know Your Customer) ist für Banken der wichtigste Leitsatz.

Jetzt aber werden Markt und Risiko getrennt, d. h. die Risikoabteilung der Bank darf keinen persönlichen Kontakt zum Firmenkunden haben, weil sie sonst voreingenommen sein könnte. Dadurch gehen immens viele Informationen verloren. Vielleicht funktioniert das noch bei Großunternehmen, wo man anzunehmen scheint, zur Beurteilung der Bonität und Rückzahlungsfähigkeit

- **BASEL zerstört den Mittelstand**
- **BASEL eliminiert die kleineren Banken**
- **BASEL ist eine Katastrophe, weil die EU betrogen wurde**

reichen die Geschäftsberichte alleine aus. Aber bei den circa 98 % der die europäische Wirtschaft bildenden Klein- und Mittelunternehmen funktioniert das überhaupt nicht, sondern führt zu einer Schizophrenie der Banken.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die sich Gedanken über die richtige Risikobeurteilung von Klein- und Mittelunternehmen gemacht haben:

Die Praxis zeigt aber, dass Basel und das Fair Value Accounting „**Schönwetterprogramme**“ sind, die, um nicht total zu versagen, jahrzehntelange stabile Verhältnisse und makellos funktionierende Finanzmärkte voraussetzen.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die Bilanzsummengröße mit Sicherheit und Qualität verwechseln:

Die Praxis von Basel zeigt aber, dass damit nur erreicht wird, dass große Banken nicht mehr Pleite gehen dürfen und von den Staaten aufgefangen werden, **egal ob sie redlich oder dumm** gewirtschaftet haben.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die sicher keinen **Aus-**

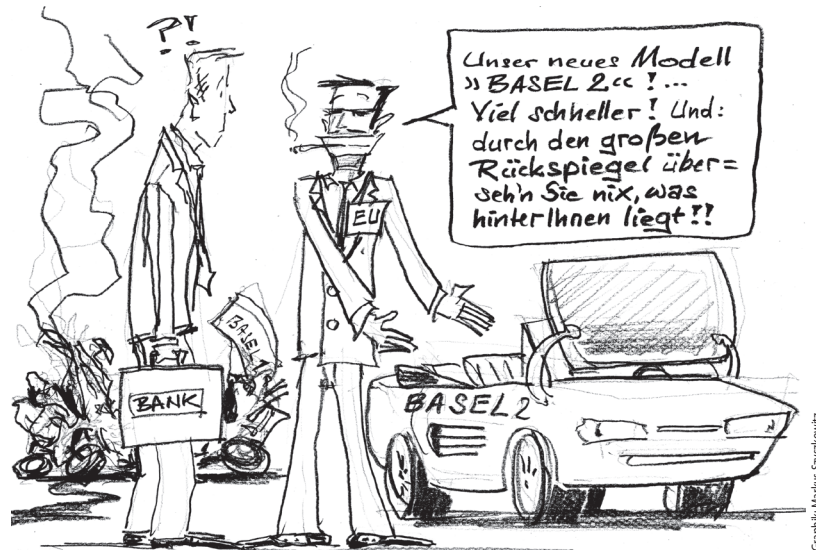
JE MEHR BANKEN NACH DEM BASEL-PRINZIP ARBEITEN, DESTO SCHLIMMER IST ES FÜR DIE WIRTSCHAFT.

BASLER DENKFEHLER ZERSTÖREN EUROPAS WOHLSTAND

verkauf der europäischen Banken geplant haben:

Die Praxis zeigt aber, dass Basel in der Krise die Banken zu Notverkäufen zu schlechten Preisen zwingt. Die Vermögenswerte der Banken müssen nicht wegen realer Probleme, sondern wegen Basel verkauft werden. Die Aufkäufer sind entweder die wenigen europäischen Megabanken, die wenig mit der Realwirtschaft zu tun haben, oder gleich Schnäppchenjäger aus dem Ausland, wie etwa aus den USA, aus China oder Russland.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die sich von der Politik



Graphik: Marius Szyzkowitz

nicht dreinreden lassen. Daher wird so etwas wie der „Standardansatz“ nie wieder passieren. Der deutsche Kanzler Schröder hat den Standardansatz im letzten Moment in Basel hinein reklamiert. Damit hat Schröder zwar die Klein- und Mittelbetriebe gerettet, aber das schöne Basler System durchbrochen. Der Standardansatz, den alle kleinen Banken verwenden, ist ein Krebsgeschwür im „Baselkörper“ und wird bei nächster Gelegenheit herausgeschnitten werden. Aber das Problem löst sich bald von selbst, denn durch Basel III (letzte Basel-Entwicklung) bleiben ohnehin nur die ganz grossen Banken übrig, die für das „**Krebsgeschwür Standardansatz**“ kein Verständnis haben.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, deren lautere Absichten alle Kredite für Unternehmen und Privatpersonen wenn nicht verunmöglichen, dann zumindest merkbar verteuern. Aber diese bereits spürbare **Verteuerung um ein paar Prozentpunkte** bei den Kreditkonditionen zahlt man für Basel doch gerne? Auch das für die BRD erwartete, **um ca. 1,5 Prozentpunkte geringere Wirtschaftswachstum pro Jahr** durch Basel nehmen wir für die Basler Scheinsicherheit doch sicher gerne in Kauf?

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, aber um das „**Zocken**“ zu regulieren, braucht man keine komplizierten Vorschriften, sondern nur den tatsächlichen politischen Willen.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, deren Werk **extrem zyklisch** ist. In dieser Krise sind alle Reserven verbraucht worden, um die Bilanzen über-

lebensfähig zu gestalten. Im Aufschwung rechnen wir uns reich. Aber die nächste Krise steht schon vor der Tür und wird die nun reservenlosen Klein- und Mittelbetriebe und Banken zum Konkursrichter treiben.

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, aber kehren wir wieder zu jenen Standards zurück, die über Generationen bewiesen haben, den Bankensektor sicher zu halten: Die **bewährten Risiko-standards** der europäischen Banken, die nationalen Bankenaufsichten und Reserven bildende „vorsichtige“ Bewertungsvorschriften sind ausreichend.

MASSIVER WOHLSTANDSVERLUST

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die den europäischen Wohlstand sicher fördern wollten.

Die Praxis belegt aber, dass die Fortführung von Basel einen massiven Wohlstandsverlust in Europa bringt:

- **BASEL bringt zehntausende Klein- und Mittelunternehmen um.**
- **BASEL lässt die kleinen Banken als Finanziers des Mittelstandes verschwinden.**
- **BASEL bedeutet Millionen Arbeitslose als Folge eines Denkfehlers.**

SOFORTIGE LÖSUNG

DIE BASLER EUROPÄISCHE FINANZELITE SIND EHRENWERTE LEUTE, die sicherlich dieser sofortigen Lösung zustimmen werden.

Es genügt, in den Text der Richtlinie folgenden Satz aufzunehmen, um zehntausende europäische Klein- und Mittelbetriebe zu retten und dezentrale, regionale und selbstverantwortliche Bankenstrukturen zu ermöglichen:

„Die Rückkehr zum Standardansatz* ist jederzeit möglich, wobei der Standardansatz mindestens fünf Jahre beibehalten werden muss.“

* Der **Standardansatz** geht (für die Festlegung des Bedarfes an Bank-Eigenkapital je Kreditnehmer) von externen Ratings aus und weist nicht gerateten Kunden (also den Klein- und Mittelunternehmen) ein „normales“ Risikogewicht von 100 % zu. Damit wird die „Krisentodesspirale“ verhindert.